

gab praktische Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels, und zahlreiche Zuhörer und Zuhörerinnen aus allen Ständen haben diese Unterrichtsstunden mit Vergnügen und Vortheil besucht. Sie bewahren die Erinnerung an einen Mann, dessen äußere Gestalt, von mittlerer Größe und hager, außer dem großen, forschenden Auge, das er bei seinen Vorträgen nach oben erhebt, nichts besonders Anziehendes darbietet, in dem aber ein großer Geist mit einer edlen Seele wohnt.

Nach dieser Mondcharte verfertigte eine sehr gebildete und geschickte Dame, die Hofrätthin Witte in Hannover, mit vieler Mühe und Ausdauer einen Globus des Mondes, den Sr. Maj. der jetzige König von Preußen angekauft hat, und den ihr euch in der Kunstkammer auf dem Königl. Schlosse in Berlin ansehen könnt. Dadurch wurde Mädler mit Minna Witte, der Tochter dieser Hofrätthin, bekannt, und diese ward im Jahre 1840 seine Frau. Fast zu gleicher Zeit erhielt er vom russischen Kaiser einen Ruf an die Universität in Dorpat, woselbst er seit 1840 als Professor und Director der Sternwarte sehr glücklich lebt. Hier ist er bis zum Staatsrath emporgestiegen und hat manches treffliche Werk geschrieben; namentlich aber will er durch Berechnung mehrerer tausend Beobachtungen den Punkt im großen Weltenraume, und zwar in der Sternengruppe der Plejaden, gefunden haben, um welchen sich in 18 Millionen Jahren die Sonne mit allen ihren Planeten, also auch unsere Erde mit ihrem Mond, herumbewegt.

Noch Manches könnte ich aus dem Leben dieses Mannes erzählen: ich glaube aber hinlänglich gezeigt zu haben, wie Fleiß belohnt wird, und wie angestrenzte Thätigkeit den Menschen mit Gottes Hülfe auf den ihm gebührenden Standpunkt erhebt, ihm Ehre und Achtung verschafft.

Mädler ist auch ein tüchtiger Fußgänger und hat viele Reisen